

# HANDWERKSKAMMER KONSTANZ

## KI im Fensterbau

**Aufbruch im Handwerk** – Fensterbauer Grathwol investiert in KI-gesteuerte Technik und verwirklicht dafür einen Neubau. Dank neuer Maschine Steigerung der Effizienz und Attraktivität als Arbeitgeber **VON JULIA KIPPING**

Axel Grathwol ist sehr zufrieden mit seinem neuen Mitarbeiter. Dank ihm konnte das Fensterbauunternehmen seine Produktion deutlich steigern. „Wir sind schneller, flexibler und präziser geworden“, spricht sich Grathwol lobend aus. Das neue Teammitglied ist eine CNC-Maschine, die KI-gesteuert unermüdlich die nötigen Rahmen für die bestellten Fenster fertigt.

Eine Menge Mut, Optimismus und Durchhaltevermögen mussten Axel Grathwol und seine Frau Mayline aufbringen, damit ihr Handwerksbetrieb in der neuen Produktionshalle und mit neuer Ausstattung durchstarten konnte. Ihren Fensterbaubetrieb gibt es seit drei Generationen in Sulz am Neckar. Bis vor gut einem Jahr waren Werkstatt und Büro direkt neben dem Wohnhaus der Familie im Ort.

### Chancen durch Modernisierung

Nun steht eine große Produktionshalle in Bergfelden. Die neue CNC-Maschine hatte in den alten Räumen keinen Platz, war aber nötig, um weiterhin wirtschaftlich und technisch mithalten zu können. „Die Maschine fängt uns den Fachkräftemangel ab, weil sie die Arbeit für die Mitarbeiter bei den vielen Varianten deutlich vereinfacht. Gute neue Fachkräfte zu finden, ist eine Herausforderung“, sagt Mayline Grathwol, die die betriebswirtschaftlichen Angelegenheiten im Unternehmen managt. „Außerdem konnten wir unsere Effizienz erheblich steigern“, ergänzt sie. Das Ziel ist, die produzierten Fensterrahmen von etwa 500 auf 2.000 Stück pro Jahr zu steigern.

### „Das Beste aus zwei Welten“

Durch die Modernisierung will sich der Betrieb als innovativer Arbeitgeber zeigen und für junge Leute attraktiver werden. „Wir würden gerne ausbilden, aber es ist schwierig, passende Azubis zu finden“, sagt die Büromanagerin. Sie hofft, dass sich das nun ändert. Außerdem denkt das Ehepaar schon weit in die Zukunft. „Durch die Investition hoffen wir, dass wir den Betrieb später einfacher übergeben können.“



Fensterrahmen aus Holz schaffen eine gemütliche Atmosphäre. Fensterbaumeister Axel Grathwol (rechts) und seine Mitarbeiter Sven Kimmich, August Schuhmacher und Theodor Schneider (v.li.) haben in der Fertigung dank neuester Technik ganz andere Möglichkeiten. Fotos: Julia Kipping



”

*Die Maschine fängt uns den Fachkräftemangel ab.“*

**Mayline Grathwol**  
Betriebswirtin

Fenster ganz aus Holz oder im Verbund mit Alu, dafür hat Axel Grathwol die Fensterproduktion neu aufgestellt. „Fenster sind ein technisch anspruchsvolles Produkt und spielen für die Energieeffizienz von Häusern eine große Rolle“, spricht der Fensterbaumeister und Glaser. „Sie machen die Fassade und Emotionen sichtbar.“ Dabei sind für ihn Fenster aus Holz und Alu „das Beste aus beiden Welten“. Im Innenraum sorgt die Holzseite für Behaglichkeit, das Alu außen macht die Fenster wetterfest.

Seine Fenster überzeugten durch anspruchsvolle Handwerkskunst, innovative Technik und erstklassiges Design. „Dank der CNC-Maschine können wir ganz andere Systeme und Formen abdecken, zum Beispiel auch Bogenfenster“, schwärmt der 54-Jährige. Die Maße werden im Büro eingegeben und direkt an die Maschine

geschickt. Wenn das Material eingelegt ist, arbeitet diese selbstständig die Aufträge ab. Sie erledigt auch die Bohrlöcher für die Beschläge. Eine massive Zeitersparnis, weil das Ausmessen am Rahmen entfällt. Nachlieferungen werden einfacher. „Wir können die Fenster schon am nächsten Tag mit auf die Baustelle nehmen.“

Auch historische Sprossenfenster kann die neue Maschine in Serie herstellen. „Die haben schmalere Rahmen und man benötigt verschiedene Werkzeuge“, erklärt Grathwol. Für jedes Profil sucht sich die Maschine das Werkzeug automatisch und wechselt bei Bedarf. Dabei lernt sie dank KI beständig hinzu. Ihr Lehrmeister heißt Sven Kimmich. Er ist seit vier Jahren im Betrieb, gelernter Schreiner und mittlerweile Werkstattleiter. „Die Maschine lernt dazu und macht denselben Fehler nicht zweimal“, hebt er einen weiteren Vorteil hervor.

Trotz der Wirtschaftslage sind die Grathwols mit der Auftragslage zufrieden. „Unser Ziel ist es, die Auftragslage gezielt zu steigern – ohne Preiskampf. Statt uns auf den niedrigsten Preis zu konzentrieren, setzen wir auf die richtigen Aufträge, denn im Preiskampf gibt es am Ende nur Verlierer.“ Dafür werden noch bis zu vier neue Mitarbeiter gesucht, die in der neuen Werkstatt und bei der Montage unterstützen.

Eine Ecke in der riesigen Werkstatt ist noch frei. „Wenn alles gut läuft, sollen hier einmal Roboter die Fensterrahmen lackieren“, verrät er. Noch werden die Rahmen mit der Hand lackiert. Doch wenn die Stückzahl steigt, werde wieder mehr Manpower gebraucht. So könnte nach der CNC-Maschine bald ein Roboter in den Handwerksbetrieb einziehen.

**Serie Aufbruch im Handwerk:** alle Teile unter [www.hwk-konstanz.de/aufbruch](http://www.hwk-konstanz.de/aufbruch)

## Im Einsatz für die Meister

Handwerkskammer Konstanz verabschiedet langjährige Mitglieder von Prüfungsausschüssen **VON JULIA KIPPING**

Ehrenamtliche Prüfer der Handwerkskammer Konstanz begleiten zahlreiche Meister auf ihrem Weg zum Titel. Eine verantwortungsvolle Aufgabe, bei der sie manchmal harte Entscheidungen fällen und den Prüflingen zugleich die nötige Sicherheit geben müssen. Nun hat die Kammer 48 Prüfer verabschiedet und ihre Leistungen und das Engagement gewürdigt. Ebenfalls geehrt wurden ehemalige Mitglieder der Vollversammlung.

„Eine Prüfung zu leiten, ist viel mehr, als einfach nur Fragen zu stellen und Antworten zu bewerten“, hob Werner Rottler, Präsident der Handwerkskammer Konstanz, die Bedeutung des Ehrenamts hervor. Es ginge auch um eine gerechte Beurteilung der Leistungen. „Diese Arbeit erfordert nicht nur Fachwissen, sondern auch Einfühlungsvermögen, Geduld und vor allem Gerechtigkeitssinn.“ Rottler dankte den Ehrenamtlichen



Die ehemaligen Mitglieder von Prüfungsausschüssen: Jürgen Pietrek, Robert Schörnack, Manfred Moser, Sigfried Schätzle und Paul Welte sowie die beiden ehemaligen Mitglieder der Vollversammlung Bernd Klaiber und Hubert Kupferschmid mit Handwerkskammerpräsident Werner Rottler (von links). Foto: Silke Keller

für die Zeit, die sie in die Aufgabe investiert haben.

Die Prüfungen für die Auszubildenden und Meister stemmen ehrenamtlich Engagierte. Bei der Handwerkskammer Konstanz sind in 20 Meisterprüfungsausschüssen rund 130 Prüfer aktiv. Unter ihnen auch

Malermeister Fabian Bronner. Der Konstanzer hat nicht gezögert, die Aufgabe zu übernehmen. „Dass ich junge Handwerker auf ihrem Weg zum Meistertitel begleiten darf, ist für mich eine echte Ehre“, erklärt er seine Motivation. Er sieht darin eine Bereicherung. Immer neue Lehrin-

halte helfen, auf dem neuesten Stand zu bleiben, und durch den Kontakt zu den Meisterschülern erfährt er, was diese gerade bewegt.

Wer im Prüfungsausschuss unterstützen möchte, der muss einen guten bis sehr guten Meisterabschluss besitzen. Außerdem sollte er

Berufserfahrung haben und selbstständig im eigenen Betrieb arbeiten oder angestellt sein. Wichtig ist auch, dass die Prüfer ihr Wissen auf dem neuesten Stand halten.

Am Engagement der Prüfer hängt auch die Qualität des Handwerks. Damit Ehrenamtliche gut auf ihre Aufgabe vorbereitet sind, hat das Handwerk in Baden-Württemberg die Ehrenamtsakademie gegründet. Hier bekommen sie wertvolles Wissen vermittelt, das sie in ihrer Arbeit unterstützt und auch im Berufsleben weiterhilft. Angeboten werden etwa Kurse, die Grundlagen zum Ehrenamt im Handwerk vermitteln, sowie Rhetorik und Kommunikation in Konflikten und Besprechungen.

**Anmeldung Ehrenamtsakademie** von Horizont Handwerk: [www.ehrenamt-handwerk-bw.de](http://www.ehrenamt-handwerk-bw.de); **Kontakt Mitarbeit im Prüfungsausschuss:** Rebecca Bürgi, Tel. 07531/205-356, [rebecca.buergi@hwk-konstanz.de](mailto:rebecca.buergi@hwk-konstanz.de)

## An den Wurzeln packen

Politik: Rottler fordert entschlossenes Handeln

Die Rezession hat nun auch das Handwerk erreicht – das belegen die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der Handwerkskammern in Baden-Württemberg. Der Bruttoumsatz der Handwerksbetriebe sank im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 Prozent, insbesondere in den bau- und industrienahe Gewerken. Für Werner Rottler, Präsident der Handwerkskammer Konstanz, ist dies ein unübersehbares Warnsignal an die neue Bundesregierung.

„Wir erwarten von den Koalitionspartnern eine schnelle Einigung in den Verhandlungen, damit die dringend notwendigen Weichenstellungen für einen nachhaltigen Wirtschaftsaufschwung erfolgen können“, fordert Rottler. „Statt über Mütterrente oder die Rückabwicklung der Cannabis-Legalisierung zu streiten, muss die Politik jetzt entschlossen handeln. Wir dürfen uns nicht im Klein-Klein verlieren, sondern brauchen den großen Wurf und echte Reformen.“

### „Spürbare Entlastungen“

Als Schlüsselfaktoren nennt Rottler gezielte Investitionen in die Zukunft – etwa durch die Förderung von Digitalisierungsprojekten – sowie eine spürbare Entlastung des Mittelstands durch reduzierte Steuern und Abgaben. „Die Sozialabgaben müssen wieder unter die magische 40-Prozent-Grenze. Außerdem muss man bei der Forderung nach einer höheren Einkommensteuer berücksichtigen, dass die Mehrheit der Handwerksbetriebe Personengesellschaften sind und die Einkommensteuer der Unternehmenssteuer entspricht. Diese Betriebe müssen aus ihrem Einkommen das Unternehmen am Laufen halten: investieren, Mitarbeiter bezahlen, Rücklagen bilden. Das hat nichts mit Reichtum zu tun“, so Rottler.

### Es wird Mut vermisst

Noch allerdings vermisse er bei den Koalitionsverhandlungen den Mut, die Probleme wirklich an den Wurzeln zu packen. Zwar werde das Handwerk kurzfristig von den geplanten Investitionen in Infrastruktur und Verteidigung profitieren, doch der wachsende Schuldenberg sei ein ernstzunehmendes Problem. „Wir brauchen ein Gesamtkonzept, um das Handwerk und die gesamte Wirtschaft wieder auf Kurs zu bringen. Langfristig bleibt Deutschland nur wettbewerbsfähig, wenn wir die Rahmenbedingungen so gestalten, dass Unternehmen investieren und Verbraucher Vertrauen in ihre wirtschaftliche Zukunft haben.“ ps

**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

### IMPRESSUM

 **Handwerkskammer Konstanz**

Redaktion: Hauptgeschäftsführer  
Dipl.-Geograph Georg Hillner  
Webersteig 3, D-78462 Konstanz,  
Tel. 07531/205-324  
Fax 07531/16468  
Internet: [www.hwk-konstanz.de](http://www.hwk-konstanz.de)  
E-Mail: [hfg@hwk-konstanz.de](mailto:hfg@hwk-konstanz.de)



# Handwerk setzt auf Nachhaltigkeit

Erste Absolventen des Zertifikatslehrgangs „Nachhaltigkeits- und Klimaschutzmanager im Handwerk“ ausgezeichnet. Kurs ist dauerhaftes Weiterbildungsangebot an der Bildungsakademie **VON PETRA SCHLITT-KUHNITZ**

Der Druck auf Unternehmen, ihren Beitrag zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit nachzuweisen, steigt – auch im Handwerk. Um Betriebe gezielt zu unterstützen, hat die Handwerkskammer Konstanz gemeinsam mit dem Institut für KMU und Handwerk an der Allensbach Hochschule Konstanz den Zertifikatslehrgang „Nachhaltigkeits- und Klimaschutzmanager/-in im Handwerk“ entwickelt.

Nun haben die ersten 20 Absolventinnen und Absolventen in der Bildungsakademie Singen ihre Zertifikate erhalten – ein bedeutender Meilenstein für die Sichtbarkeit von nachhaltigem Wirtschaften im Handwerk. Die Teilnehmenden hatten unter anderem einen Nachhaltigkeitsbericht für ihren eigenen Betrieb erstellt, der als DNK-Erklärung (Deutscher Nachhaltigkeitskodex) veröffentlicht werden kann.

## Anerkennung für Engagement

Bei der feierlichen Zertifikatsverleihung gratulierte Theresia Bauer, Geschäftsführerin der Klimaschutzstiftung Baden-Württemberg, einer Unterstiftung der Baden-Württemberg Stiftung, den Absolventen. Die Klimaschutzstiftung hatte den Pilotlehrgang im Rahmen ihres Programms Klimaschutz in der beruflichen Bildung gefördert, sodass er für die Teilnehmenden kostenfrei war.

„Energiewende und ökologische Transformation können nur gemeinsam mit Wirtschaft und Handwerk gelingen“, sagt Theresia Bauer. „Dabei ist es wichtig, dass sich die Betriebe auch in ihren internen Abläufen klimafreundlich aufstellen. An diesem Punkt setzen wir mit unserem Zertifikatslehrgang zum Nachhaltigkeits- und Klimaschutzmanagement im Handwerk an. Denn: Die Verankerung von Klimaschutzwissen bei den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen bewirkt Veränderungen zu mehr Nachhaltigkeit.“

Georg Hiltner, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Konstanz, ergänzte: „Nachhaltigkeit ist längst kein Nice-to-have mehr, sondern ein



Die ersten Nachhaltigkeits- und Klimaschutzmanager: (oben von links) Andreas Banzhaf, Martina Muffler, Patrick Vester, Bernd Klaiber, Birgit Zeller-Jochum, (unten von links) Markus Kaupp, Lukas Döttling, Bernhard Muffler, Bernd Angst, Nadja Mattmüller und Peter Mattmüller.

Fotos: Ines Janas

”

*Nachhaltigkeit ist längst kein Nice-to-have mehr.“*

**Georg Hiltner**

Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Konstanz

entscheidender Erfolgsfaktor. Mit diesem Lehrgang bieten wir Handwerksbetrieben praxisnahe Strategien, um ihre nachhaltigen Leistungen sichtbar zu machen und langfristig erfolgreich zu sein.“ Er unterstrich die Bedeutung einer strategischen Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit für die gesamte Branche: „Das Handwerk steht traditionell für Verantwortung – für Qualität, die Region, die Umwelt und die Menschen. Es gilt, dieses Engagement auch nach außen zu tragen.“

Auch Peter Haas, Hauptgeschäftsführer von Handwerk BW, dem Dachverband des Baden-Württembergischen Handwerks, lobte das Engagement der Betriebe und betonte die wachsende Relevanz nachhaltiger Unternehmensstrategien. Peter Haas: „Nachhaltiges Wirtschaften muss zur

unaufgeregten Selbstverständlichkeit werden, viele Angebote gehen aber an den Anforderungen unserer Handwerksbetriebe vorbei oder über ihre Köpfe hinweg. Wir unterstützen in angemessener Weise: Die Einführung der Klima-Ampel als erstem CO<sub>2</sub>-Bilanzierungs-Tool für Handwerker vor drei Jahren war ein erster Schritt, die Weiterbildung hier in Singen ein nächster.“

## Ein Wettbewerbsvorteil

Dass Nachhaltigkeit nicht nur ökologische und soziale Verantwortung bedeutet, sondern auch ein klarer Wettbewerbsvorteil ist, verdeutlichte Experte Dr. Andreas Rebholz von Handwerk BW in einem Impulsvortrag. Er erklärte, welchen Mehrwert der Nachhaltigkeitsbericht bietet. Ein solcher Bericht schaffe Transparenz

und stärke das Vertrauen von Kunden, Partnern und Fachkräften. Handwerk BW selbst war vor zwei Jahren Deutschlands erster Wirtschaftsverband, der einen Nachhaltigkeitsbericht nach den Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex vorweisen konnte.

## Dauerhafte Weiterbildung

Nach der erfolgreichen Pilotphase wird der Zertifikatslehrgang nun fest in das Weiterbildungsprogramm der Handwerkskammer aufgenommen. Der nächste Lehrgang startet im Oktober im bewährten Blended-Learning-Format mit Präsenzphasen in Rottweil, kann aber auch als reiner Online-Kurs gebucht werden.

## Weitere Informationen und Anmeldung:

[www.bildungsakademie.de/nahama](http://www.bildungsakademie.de/nahama)

# Bonus mit Meistertitel

Steinbeis Hochschule bietet verkürztes Management-Studium für Meister und Betriebswirte im Handwerk an **VON ANJA D'OLEIRE-OLTMANN**

Studium und Berufsleben vereinen? Dank einer Bildungspartnerschaft der Handwerkskammer Konstanz und der SBA Management School der Steinbeis Hochschule ist das möglich. Wer an einer der Bildungsakademien der Handwerkskammer Konstanz den Meister oder Geprüften Betriebswirt (HwO) absolviert hat, kann seine Leistungen auf den Management-Studiengang anrechnen lassen. Die Studienzeit für den Bachelor kann sich dadurch bis zu einem Jahr verkürzen.

„Für Meisterabsolventen und vor allem geprüfte Betriebswirte bietet sich durch die Kooperation eine

einmalige Chance. Sie müssen ihren Beruf nicht aufgeben, sondern können zeitlich und räumlich flexibel studieren und von der Verkürzung profitieren“, so Katrin Höhn, Ansprechpartnerin für kaufmännische Weiterbildungen bei der Bildungsakademie.

Der Studiengang „B.A. Management“ kann mit verschiedenen Schwerpunkten studiert werden. Für Handwerker ist vor allem das Wahlpflichtfach „General Management und Business Development“ mit dem Schwerpunkt „General Management“ interessant. Hier werden neben betriebswirtschaftlichen Grundlagen

unternehmerisches Verständnis und Tools zur Geschäftsfeldentwicklung vermittelt.

„Durch die berufliche Qualifizierung ist kein Abitur für das Studium nötig. Meister und Betriebswirte sind bereits bestens ausgebildet, können durch ein Studium ihre beruflichen Perspektiven aber noch ausbauen und sich für Führungspositionen qualifizieren, die einen akademischen Abschluss erfordern“, führt Katrin Höhn aus.

## Flexibel studieren

Studienanwärter haben die Wahl zwischen verschiedenen Seminarzeiten und Online-Präsenz-Modellen an den Standorten Stuttgart, Gaggenau oder Berlin. Der Betriebswirtekurs kann in verschiedenen Modellen in den Bildungsakademien Waldshut, Rottweil oder Singen absolviert werden.

## Mehr Informationen:

[www.bildungsakademie.de/betriebswirte](http://www.bildungsakademie.de/betriebswirte). Infoveranstaltungen: 14. Mai (BA Rottweil), 16. Juli (BA Waldshut) und 15. Oktober (BA Singen), jeweils um 18 Uhr. Außerdem gibt es Online-Beratungen. Anmeldung über: [www.bildungsakademie.de/kaufm-beratung](http://www.bildungsakademie.de/kaufm-beratung). Kontakt: Katrin Höhn, Tel.: 07731/ 83277-590, [katrin.hoeHN@hwk-konstanz.de](mailto:katrin.hoeHN@hwk-konstanz.de)



Mit einem Meisterabschluss oder Betriebswirt im Handwerk können Absolventen der Bildungsakademien in kürzerer Zeit studieren. Foto: Stefanie Siegmeyer



## Erfolgreiches Update

Die Veranstaltung „Update für Unternehmerfrauen und Büroleiter“ in der Bildungsakademie Singen war ein voller Erfolg. Zahlreiche Teilnehmende nutzten die Gelegenheit, um sich zu Organisation, Digitalisierung und Krisenbewältigung weiterzubilden. Werner Rottler, Präsident der Handwerkskammer Konstanz, betonte die zentrale Rolle der Büromanagement-Profis: „Ohne Sie wäre ein effizient geführter Handwerksbetrieb kaum vorstellbar.“ Er verwies auf aktuelle Herausforderungen wie Konjunkturschwäche und Fachkräftemangel und hob die Bedeutung von Austausch und Weiterbildung hervor. Dennis Schäuble, Leiter des Unternehmensservices (li.) und Präsident Werner Rottler mit den Vorsitzenden der Unternehmerfrauen Gabi Kaltenbrunner, Isolde Fröhlich, Babara Eckstein und Petra Ganter (v.li.). **ps**/Foto: Jan Benz

## AUSSCHREIBUNG

### Bewerben für Preis für Handwerksgeschichte

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) schreibt zum zweiten Mal den Preis für Handwerksgeschichte aus. Handwerksbetriebe und -organisationen haben die Möglichkeit, sich bis zum 16. Juni 2025 zu bewerben.

### Erster Preisträger aus Stockach

Bei der letzten Ausschreibung hatte mit der Seilerei Muffler in Stockach ein Handwerksbetrieb aus dem Kammergebiet Konstanz den noch neuen Preis gewonnen. Die Seilerei stellt nicht nur Karbatschen, Seile, Tawe und Leinen her, sondern betreibt auch ein eigenes Seilereimuseum mit Café. Inhaber Bernhard Muffler, dessen Familie schon seit über 150 Jahren an der Stockacher Stadtmauer Seile dreht, freute sich riesig über die Auszeichnung. „Das Seilermuseum ist für Stockach und die Region als besonderer Kulturschatz entdeckt worden. Dass ich dafür nun auch bundesweit als Preisträger in Berlin geehrt wurde, erfüllt mich natürlich mit Stolz. Gerne bin ich weiter als Botschafter für mein Handwerk unterwegs, das ich liebe.“

### Betriebe mit Geschichte gesucht

Noch bis zum 16. Juni können sich Handwerksbetriebe, die ihre Geschichte erforscht, dokumentiert und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht haben, für den Preis für Handwerksgeschichte bewerben. Ob in Form von Chroniken, Dokumentationen, Ausstellungen oder digitalen Formaten – diese Arbeiten leisten nicht nur einen wertvollen Beitrag zur Wissenschaft, sondern stärken auch die Identität und Sichtbarkeit des Handwerks. Die Preisverleihung findet am 30. Januar 2026 im Haus des Deutschen Handwerks in Berlin statt. **ps**

**Mehr Informationen** und Bewerbungsunterlagen unter: [www.zdh.de](http://www.zdh.de)

## SERVICE

### Modernisierung für Kunden einfach erklärt

Mit dem Titel „Jetzt modernisieren – jahrelang profitieren“ haben Handwerk BW und das baden-württembergische Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft einen neuen Flyer herausgegeben. Dieser bietet für Kunden eine kompakte und verständliche Übersicht über die aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen rund um die Energiewende.

Wenn es darum geht, Bestandsgebäude zukunftsfähig zu machen, ist die Beratungskompetenz des Handwerks gefragt. Es erarbeitet mit dem Kunden aus den zahlreichen Optionen die optimale Lösung. Die Leitplanken sind neben den technischen Möglichkeiten, den finanziellen Spielräumen und den aktuellen Förderangeboten auch die gesetzlichen Vorgaben auf Bundes- und Landesebene. So kommen etwa das Gebäudeenergiegesetz, das Erneuerbare-Wärme-Gesetz oder die Photovoltaik-Pflichtverordnung bei der Modernisierung zum Tragen.

Der Flyer gibt einen Überblick und vermeidet Fehlinformationen. Darüber hinaus gibt er praktische Hinweise zur Heizungsmodernisierung und zeigt Fördermöglichkeiten auf. Zahlreiche Links führen zu vertiefenden Informationen. **prsc**

## Flyer zum Herunterladen:

[www.hwk-konstanz.de/modernisierung](http://www.hwk-konstanz.de/modernisierung)